



Mit Eimer und Schere: Bei der Lese im Hochzeitswingert helfen alle mit.

# Wie ein Familientreffen

## Im Hochzeitswingert oder Gästeweinberg den eigenen Wein lesen

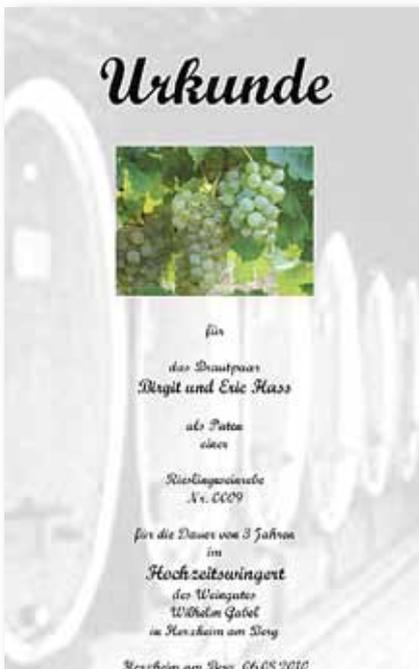
Die hochwertig ausgestattete Kaffeemaschine oder der 120-teilige Besteckkasten, das hübsch dekorierte Porzellanservice oder die fein bestickte Bettwäsche – die Liste klassischer Hochzeitsgeschenke ließe sich beliebig fortsetzen. Der praktische Nutzen steht dabei außer Frage, nur wirklich originell sind diese Ideen nicht. Ein ausgefallenes Präsent hingegen ist die Patenschaft für einen Rebstock, die man beispielsweise bei der Casinogesellschaft Freinsheim oder im Weingut Gabel in Herxheim am Berg übernehmen kann.

Wie das Tafelsilber oder der Teller aus Meißener erinnert die Teilhaberschaft im Hochzeitswingert über Jahre an den Tag der Eheschließung. Die Casinogesellschaft etwa bietet an, bis zu 25 Jahre, also bis zur Silbernen Hochzeit, eine solche Patenschaft, die meist verschenkt wird, auch zum Geburtstag, in einem Weinberg zu übernehmen. Der gehört dem Weingut Langenwaller in Weisenheim am Sand, das die professionelle Pflege dauerhaft übernimmt. Einmal im Jahr aber dürfen die Pächter selbst Hand anlegen – etwa Anfang Oktober, wenn die Trauben geerntet werden. Dann geht es zur historischen Weinlese zwischen die Zeilen, wo die Pächter – rund 400 sind es nach Auskunft der Casinogesellschaft derzeit – ihren eigenen Wein lesen. Der Ertrag: zwei Flaschen Riesling „Vinum Nuptiale“ per annum, der eigens für die Paare ausgebaut und etikettiert wird. Etwa 140 Gäste, die aus aller Herren Länder stammen, nutzen die Chance, dabei zu sein, wenn die Trauben ihren Weg antreten, Wein zu werden. Und um schließlich noch ein Hoffest zu feiern...

Auch im Weingut Gabel gibt es ein feierliches Pächtertreffen – in der Regel am ersten Oktoberwochenende. „Das ist wie ein Familientreffen“, erzählt Rianne Tuerlings-Gabel. Hier treffen ebenfalls verschiedene Nationen aufeinander. Die Pächter kämen aus Deutschland, der Schweiz, Holland, Belgien, Großbritannien, Kanada und den USA, um die Rieslingtrauben zu lesen. Nach einem Empfang mit einem Glas Sekt oder Secco und einer Stärkung bei einer kräftigen Suppe und etwas Wein machen sich die Teilnehmer begleitet von den Pro-

fis auf in den Weinberg. Schlussendlich ist die Kelter das Ziel, wo der frische Most probiert wird. Wie bei vielen Familientreffen sitzt man dann gemütlich beisammen, erzählt, vespert und probiert ein Gläschen Wein. Drei Flaschen Wein, mit eigenem Namen auf dem Etikett, erhalten die Pächter pro Jahr, deren Namen auf einer wetterfesten Plakette an den Rebstöcken angebracht sind und damit neben einer Urkunde, die es auch bei der Casinogesellschaft gibt, die Patenschaft nachweisen.

Für die ist sowohl bei der Casinogesellschaft als auch im Weingut Gabel ein Obolus zu entrichten, der sich nach Dauer der Patenschaft richtet. Geld, das angesichts der Nachhaltigkeit und auch der schönen Erinnerungen wegen gut angelegt ist. Vor allem letztere haben die Pächter nach den alljährlichen Treffen zu Weinlesezeit. „Jetzt können wir nachfühlen, wie anspruchsvoll und anstrengend, aber auch wie schön der Winzerberuf ist“, werden im Weingut Gabel einige Pächter zitiert. Und die zeigen Jahr für Jahr ihre Verbundenheit zu den Weinmachern.



### Info

Casinogesellschaft der  
Urlaubsregion Freinsheim  
2000 e.V.,  
[www.casinogesellschaft.de](http://www.casinogesellschaft.de)  
**Weingut Wilhelm Gabel**,  
Herxheim am Berg,  
[www.weingut-gabel.de](http://www.weingut-gabel.de)  
**Weingut Kohl**, Erpolzheim,  
[www.weingutkohl.de](http://www.weingutkohl.de)